

Rede von Dr. Hans L. Endl,
Geschäftsführer der Arbeitnehmerkammer Bremen,
anlässlich der Eröffnung des Kongresses „Wissen ist was wert“
vom 11. bis 13. Februar 2003 in Bremen

Wer wissen will warum die Arbeitnehmerkammer Bremen das Thema Wissensmanagement zum Programm in der Region gemacht und deshalb diesen Kongreß gemeinsam mit ver.di organisiert hat und durchführt, der muß, meine sehr verehrten Damen und Herren wissen, wer die Arbeitnehmerkammer Bremen ist und was sie will.

Da dies ein nationaler Kongress ist und wir viele Gäste aus anderen Bundesländern begrüßen können, die nicht aus Bremen kommen, möchte ich ein paar Worte sagen zur Arbeitnehmerkammer Bremen:

Bevor Sie heute oder gestern in Bremen angekommen sind, haben Sie sich vielleicht gefragt, womit Sie Bremen verbinden,

- vielleicht mit Fußball?
- vielleicht mit Bier, Kaffee oder Schokolade?
- mit Werften, Auto`s oder mit Luft- und Raumfahrttechnik?
- mit dem Roland oder Radio Bremen und dem Beat-Club?

Aber Bremen hat noch etwas besonderes:

Nämlich die Arbeitnehmerkammer, die aus einer Initiative Friedrich Eberts entstanden ist, auf eine mehr als 80jährige Tradition als Arbeiter- und Angestelltenkammer Bremen zurückblickt, die jetzt seit 2 Jahren zur Arbeitnehmerkammer fusioniert ist, und heute hier mit dem Bundesvorstand ver.di zusammen als junges Unternehmen, und trotzdem fest verankert in der Tradition der Gewerkschaftsbewegung, diesen Kongreß organisiert hat

Während es in Österreich flächendeckend Arbeitnehmerkammern und auch eine Bundesarbeitskammer gibt, hat sich zu unserem Bedauern der Arbeitnehmerkammer-Gedanke noch nicht in ganz Deutschland durchgesetzt: Die Arbeitskammer im Saarland ist die einzige vergleichbare Institution in Deutschland.

- Vielleicht müssen wir deutlicher machen, wie wir unseren gesetzlichen Auftrag „die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern und zu wahren“ in der täglichen Praxis umsetzen:

Ich glaube mit Recht sagen zu können, dass die Arbeit der Arbeitnehmerkammer Bremen originär auf den Grundüberlegungen von Wissensmanagement basiert

- ArbeitnehmerInnen müssen wissen, was ihr Recht ist, und wie sie sich im Streit behaupten können.
Ein Schwerpunkt der Wissensarbeit der Arbeitnehmerkammer ist die Rechtsberatung unserer Mitglieder. 40.000 Ratsuchende pro Jahr wissen das schon!
- Die Zukunft unserer Arbeitsplätze wird immer abhängiger von dem was wir können und wissen und wie wir neues Wissen mit alten verbinden. Mit 2 großen eigenen Weiterbildungseinrichtungen sorgt die Arbeitnehmerkammer Bremen mit einem umfassenden Programm der beruflichen und politischen Bildung dafür, dass die ArbeitnehmerInnen wissen wo es beruflich und gesellschaftlich langgeht. Über 20.000 Mitglieder nutzen diese Angebote.
- ArbeitnehmerInnen müssen schnell und unkompliziert mit der Informationsfülle umgehen können. Sie wissen, dass sie viele aufbereitete Informationen – als

Broschüre, Merkblatt, in gedruckter Form oder in diversen Veranstaltungen von der Arbeitnehmerkammer erhalten können. Etwa 25.000 Mitglieder wissen, wo sie was finden: in der Arbeitnehmerkammer.

- Interessenvertretungen in den Betrieben wissen, mit welchen Problemen die Beschäftigten zu kämpfen haben und wenn sie mehr wissen, können sie besser helfen.
Interessenvertretungen gestalten die Prozesse der Zukunft mit.
Interessenvertretungen wissen, dass auch die Arbeitnehmerkammer Ihnen neues Wissen vermittelt und sie im Zusammenwirken mit den Gewerkschaften bei der Gestaltung der Zukunftsprozesse unterstützen kann.
- Wenn Politik besser wüßte, was die Menschen tatsächlich umtreibt und wo der Schuh drückt, sähe manches in unserem Land vielleicht etwas anders aus.
Damit zumindest die politischen Akteure in Bremen wissen, was die ArbeitnehmerInnen denken und wollen, befragen wir unsere Mitglieder regelmäßig, betreiben mit der Universität zusammen ein gemeinsames Forschungsinstitut und bringen Ergebnisse, Gutachten und Analysen in die öffentliche Debatte und Politik ein.
- Unser Wissensmanagement ist basisorientiert, d.h. die Mitglieder der Vollversammlung werden nach Aufstellung i.d.R. durch die Gewerkschaften direkt von den Mitgliedern gewählt.
Alle Mitglieder und das sind alle ArbeitnehmerInnen in Bremen wissen, wenn sie auf ihren Gehaltszettel gucken, was sie Leistungen der Kammer kostet:
Wir finanzieren unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die 0,15% ihres Einkommens betragen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit begründet sich eindeutig aus dem Arbeitsverhältnis unserer Mitglieder im Land Bremen. Die Sicherung, der Ausbau und die Entwicklung von Beschäftigungsmöglichkeiten in Bremen spielen daher die zentrale Rolle der Arbeitnehmerkammer Bremen bei der Beratung von Politik.

Wer nun wissen will, warum die Arbeitnehmerkammer Bremen das Thema Wissensmanagement zum Programm in der Region gemacht hat und weiter machen will, muß darüber hinaus wissen, was die Region Bremen kennzeichnet.

Bremen ist liebenswert – das haben Sie, meine Damen und Herren hoffentlich alle schon erlebt oder werden es in den nächsten Tagen erleben.

So sehen es auch von uns befragte Unternehmer und so sehen es auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Bremen. In den Augen vieler ist Bremen ein Juwel, dessen Wert leider nicht auf den ersten Blick erkennbar ist.

Das Land Bremen kann Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein nahezu optimales Umfeld zum Leben und zum Arbeiten geben. In der Bewertung der sogenannten Softskills erreicht Bremen im nationalen Vergleich durchaus Spitzenwerte.

Gleichwohl sind die ökonomischen Probleme des Landes nicht zu übersehen.

Der Wandel von einem Industriestandort mit einem Produktionsschwerpunkt im Bereich der Werften, des Stahls und der Automobilindustrie, zu einem blühenden Dienstleistungsstandort kommt zwar voran. Er hat aber noch nicht die negativen Auswirkungen des Abbaus der industriellen Produktion, vor allem im Bereich der Werften, der mit einem immensen Verlust von Arbeitsplätzen verbunden war, ausgleichen können.

Auch wenn es gelungen ist, wissensorientierte industrielle Zukunftsindustrien z.B. Luft- und Raumfahrtindustrie hier zu etablieren, gilt es noch einiges zu tun und insbesondere die Entwicklungspotenziale Bremen zu nutzen.

Aus unserer Sicht liegen Bremens Vorteile in den verschiedenen Bereichen des Dienstleistungssektors, in denen der Mensch eine wesentliche Rolle spielt. Dies sind z.B. Gesundheit und Ernährung /Biotechnologie
Tourismus und Kultur
Hafendienstleistungen und Logistik
Zukunftstechnologien
Luft- und Raumfahrt
sowie Windenergie

Bremen verfügt über qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und hat auch die strukturellen Voraussetzungen auf dieser Basis für eine friktionslose Anpassung vorhandener Qualifikationen an sich verändernde Bedarfe zu sorgen.

Denn wenn rauchende Köpfe ratternde Fließbänder ersetzen (wie die Überschrift zum Eröffnungsforum lautet) muß auch wirtschaftlich gehandelt werden. Damit die verbleibenden Fließbänder nicht mehr rattern (was ja glücklicherweise schon lange nicht mehr der Fall ist) muß geölt, gewartet, programmiert oder vielleicht auch neu angeschafft werden. Wenn Köpfe rauchen, geht es um den Produktionsfaktor Mensch, der in der sich weiter entwickelnden Dienstleistungsgesellschaft, und in den modernen wissensorientierten Industrieunternehmen zum – und hier paßt der Begriff – lebenslänglichen Lernen verurteilt ist. Er muß Veränderungen antizipieren, sein vorhandenes Wissen auf neue Sachverhalte übertragen können, er muß mit der Informationsflut umgehen.

Um diese Herausforderungen der Zukunft meistern zu können, sind andere Formen des Umgangs mit Informationen und Wissen notwendig. Investitionen in Human-Ressourcen sind dazu eine entscheidende Voraussetzung. Dies erfolgt in erster Linie durch Ausbildung in Betrieben, Hochschulen und Universitäten oder durch Weiterbildung am Arbeitsplatz und in Weiterbildungseinrichtungen – hier kann Bremen auf eine vorbildliche WB-Struktur verweisen –

Angesichts technologischer Vernetzungen, Geschwindigkeit bei der Informationsübermittlung und der technischen Möglichkeiten, über Video-Konferenzen jederzeit an jedem Ort miteinander zu kommunizieren, benötigen wir keinen Standort für das Wissensmanagement. Insoweit ist Wissensmanagement ortlos. Gleichwohl wissen wir, dass gerade die direkte Kommunikation für kreative Prozesse genauso wichtig ist wie das Umfeld und das Klima, in dem diese Prozesse stattfinden.

Es gibt also extern bedeutsame, nicht technische Faktoren, die Prozesse des Wissensmanagement beflügeln.

Wissensmanagement braucht im Klima der Kommunikation, der sozialen Kohäsion und der politischen Toleranz in bezug auf diese Faktoren ist Bremen ein idealer Standort für wissensorientierte Arbeitsplätze.

Menschen werden dort leben wollen, wo es sich schön und angenehm leben läßt – wie in Bremen – und wo sie die materiellen Grundlagen für eine angenehme Lebensqualität finden. Dazu brauchen sie attraktive Arbeitsplätze, die von Unternehmen angeboten werden.

Unternehmen siedeln sich dort an, wo die Produktionsfaktoren vorhanden sind oder die Abnehmer wohnen und leben.

Hier hat die Region einiges zu bieten. Bremen zu einem Motor für die Wissensgesellschaft zu machen unterstützen wir natürlich nicht uneigennützig, denn auch der Strukturwandel wird an solchen Standorten beschleunigt.

Das hat Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage. Ein so gestalteter Strukturwandel bietet also auch neue Zukunftsperspektiven für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen:

Wer wissen will warum die Arbeitnehmerkammer Bremen das Thema Wissensmanagement zu einem Thema in der Region machen will,

- der muß wissen, dass Wissensmanagement ein komplexer, dynamischer Prozess ist, der ständigen Veränderungen unterliegt
- der muß wissen, dass dieser Prozess nicht nur eine technische Steuergröße ist, sondern weiterhin der direkten Kommunikation von Individuen bedarf
- der muß wissen, dass diese Individuen selbst nicht nur Subjekte sondern auch Objekte dieses Prozesses sind
- der muß wissen, dass erfolgreiches Wissensmanagement für das Überleben der Unternehmen und ArbeitnehmerInnen von zentraler Bedeutung ist

- der muß wissen, dass nur eine aktive Standortpolitik die Rahmenbedingungen für Unternehmen und ArbeitnehmerInnen attraktiv gestalten kann
- der muß wissen, dass dies bedeutet, gute Voraussetzungen für den Umgang mit Wissen zu schaffen
- der muß wissen, dass so verstandenes Wissensmanagement für die regionale Strukturentwicklung Vorteile bringen und damit das Arbeitsplatzangebot positiv beeinflussen wird.

Die Arbeitnehmerkammer Bremen will, dass dies in Bremen passiert und deshalb engagieren wir uns für dieses Thema nicht nur auf diesem Kongress sondern auch darüber hinaus.

Denn wir glauben daran, dass die alten gewerkschaftlichen Forderungen nach einer humanen Gestaltung der Arbeit **und** die ökonomischen Erfordernisse für einen erfolgreichen regionalen Strukturwandel miteinander versöhnbar sind – vielleicht in der Perspektive der Wissensgesellschaft und mit den Mitteln eines human gestalteten Wissensmanagement.

Wir wünschen Ihnen und uns in diesem Sinne einen erfolgreichen und ertragreichen Kongreß.